



Paracelsus News

Kliniken Bad Gandersheim



Prominenter Gastredner: Prof. Dr. Rebscher sprach über die neuen Herausforderungen in der Rehabilitation.



Michael Schlickum

Michael Schlickum wird Finanzchef

Osnabrück. Michael Schlickum wird neuer Finanzchef und Sprecher der Geschäftsführung bei den Paracelsus-Kliniken. Er löst Peter Schnitzler ab, der seinen Vertrag nach fünf Jahren nicht verlängert hat.

Der ausgebildete Diplom-Volkswirt Michael Schlickum war bei der Schön Klinik Gruppe acht Jahre für das zentrale Finanzmanagement verantwortlich, bevor er als kaufmännischer Geschäftsführer und Klinikleiter zu den Acura Ruland Kliniken wechselte. Im September 2016 kehrte der 46-Jährige zur Schön Klinik Gruppe als Klinikleiter der neu erworbenen Klinik in Düsseldorf zurück. Vor seiner Zeit im Krankenhauswesen hat der gebürtige Magdeburger zehn Jahre in verschiedenen Positionen bei Banken gearbeitet – er bringt daher neben seiner Managementenerfahrung auch die Perspektive von Finanzierungspartnern mit.

Dr. Manfred Georg Krukemeyer, Vorsitzender der Gesellschafterversammlung: »Wir freuen uns, dass wir einen so erfahrenen Finanzexperten für uns gewinnen konnten und wünschen Michael Schlickum einen guten Start und eine ebenso erfüllende wie erfolgreiche Tätigkeit.« Schlickum wird sein Amt im September antreten. »Ich freue mich auf die neue Aufgabe. Einige der künftigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter habe ich bereits kennengelernt. Es wird Freude machen, mit einem so motivierten und professionellen Team zu arbeiten.«

Rehabilitation plus Kultur

Bad Gandersheim. Die Fachtagung für Sozialdienste und Selbsthilfegruppen in den Paracelsus-Kliniken punktete mit einem anspruchsvollen Programm.

Die traditionelle Fachtagung der Paracelsus-Kliniken Bad Gandersheim für Sozialdienste aus den Akutkrankenhäusern und Selbsthilfegruppen aus Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen fand in diesem Jahr am 12. und 13. Mai statt. Zum Auftakt begrüßte Verwaltungsdirektor Thorsten Prieß die rund 45 Teilnehmer im Paracelsus-Gesundheitszentrum. Auch Bürgermeisterin Franziska Schwarz übermittelte Grußworte. Anschließend stimmten die Chefsärzte der Paracelsus-Kliniken Dr. Désirée Herbold und Dr. Martin Lison, der stellvertretende Chefarzt Dr. Herbert Ha-

genah sowie die Klinikreferentinnen Gundula Henschel und Alina Pinne das Publikum auf das Tagungsprogramm ein. Der Abend endete mit einem kulturellen Höhepunkt: Der neue Intendant der Domfestspiele, Achim Lenz, hatte drei Schauspieler seines Ensembles mitgebracht: Florentine Kühne und Philipp Nowicki als Gesangssolisten sowie der Instrumentalist Christian Nolte begeisterten mit musikalischen »Kostproben«.

Am nächsten Tag wurde wieder inhaltlich gearbeitet. Die Chefsärzte der Paracelsus-Kliniken präsentierten die therapeutischen Schwer-

punkte ihrer Häuser. So veranschaulichte Chefarzt Dr. Martin Lison die Bedeutung der psychosomatischen Rehabilitation. Hierbei wies er darauf hin, dass sich Patienten mit psychosomatischen Erkrankungen auf der Grundlage einer vorangegangenen ambulanten Behandlung durch niedergelassene Neurologen und Psychologische Psychotherapeuten im Rahmen der Integrierten Versorgung direkt der Paracelsus-Roswitha-Klinik zuweisen lassen können. Ziel sei eine rasche und individuell ausgerichtete Behandlung.

[Fortsetzung auf Seite 2.](#)

Alle Normen voll erfüllt

Bad Gandersheim. Anfang Mai sind die Qualitätsmanagementsysteme der drei Paracelsus-Kliniken in Bad Gandersheim von den Auditoren der LGA InterCert vier Tage lang überprüft worden. Dabei nahmen sie vor allem die Übereinstimmung der Arbeitsabläufe mit den Normforderungen und den Beschreibungen in der Managementdokumentation unter die Lupe. Nach eingehender Prüfung kamen die Auditoren zu dem Er-

gebnis, dass die Kliniken alle Anforderungen sowohl des rehaspezifischen Standards DEGEMED sowie der Normen DIN EN ISO 9001 und die der Bundesarbeitsgemeinschaft Rehabilitation (BAR) erfüllen und wirksam umsetzen. Die Paracelsus-Roswitha-Klinik ist somit rezertifiziert, die Paracelsus-Kliniken am See und an der Gande haben auch ihr zweites Überwachungsaudit erfolgreich absolviert.

Ein Tarifvertrag für alle Kliniken

Unternehmen. Die Paracelsus-Kliniken einigen sich mit der Gewerkschaft ver.di auf einen einheitlichen Tarifvertrag – im Akut- und im Rehabereich.

Die Paracelsus-Kliniken und die Vereinigte Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di) haben einen einheitlichen Entgelttarifvertrag für die Beschäftigten der Paracelsus-Kliniken unterschrieben. Der Vertrag gilt für alle Einrichtungen, sowohl im Akut- als auch im Rehabereich. »Nach mehr als zwei Jahren Verhandlungen freuen wir uns wirklich sehr über diesen Abschluss«, betont Gero Skowronek, Geschäftsführer Personal und Recht bei den Paracelsus-Kliniken. Die Ausgangslage war kompliziert, gab es für die gut 5.000 Beschäftigten bislang 38 verschiedene Entgeltregelungen.

Dank des einheitlichen Entgelttarifvertrages gibt es ab April eine Gehaltserhöhung um 2 Prozent, im September wird es eine weitere Erhöhung um 2,5 Prozent geben. Das Weihnachtsgeld beträgt in diesem Jahr 55 Prozent einer Monatsvergütung, zusätzlich gibt es für alle Beschäftigten 300 Euro Urlaubsgeld. »Kein tarifgebundener Mitarbeiter verdient weniger als vorher. Besonders für die zehn Pa-

racelsus-Rehakliniken ist der Tarifvertrag ein Gewinn. Als einer der wenigen großen Rehaträger hat Paracelsus einen einheitlichen Tarifvertrag und schafft damit Verbindlichkeit«, erklärt ver.di-Verhandlungsführer Sven Bergelin. »Wir

haben mit dem Tarifvertrag ein positives ordnungspolitisches Instrument geschaffen, das die Belange der Beschäftigten sowie des Unternehmens auf konstruktive und ausgewogene Weise berücksichtigt«, so Skowronek.



Foto: Shutterstock

Zwei Jahre lang wurde verhandelt – jetzt ist der einheitliche Tarifvertrag unterschrieben.

Rehabilitation plus Kultur

Fortsetzung von Seite 1. Dr. Désirée Herbold, Cheffärzlin der Paracelsus-Klinik an der Gande, widmete sich der interdisziplinären Zusammenarbeit in der orthopädischen Rehabilitation: Nur durch das enge Zusammenspiel aller am Reha-Prozess beteiligten Fachdisziplinen sei eine ganzheitliche und damit erfolgreiche Patientenbetreuung möglich.

Eindrucksvoll stellte Dr. Herbert Hagenah, stellvertretender Chefarzt der Paracelsus-Klinik am See, den Therapiepfad »Medizinisch-beruflich orientierte Rehabilitation«, kurz MBOR, in der onkologischen Reha vor. Bei diesem Ansatz liegt der Fokus auf der erfolgreichen Rückkehr der Patienten in die Arbeitswelt. Ein Höhepunkt war der Vortrag des Gastdozenten Prof.

Dr. rer. pol. h.c. Herbert Rebscher. Der ehemalige Vorstandsvorsitzende der DAK sprach über die neuen Herausforderungen für die Rehabilitation im Sinne einer forschungsbasierten und wissensgenerierenden Versorgung. Zum Abschluss der Tagung gaben die Teilnehmer den Organisatoren eine ausgesprochen positive Rückmeldung.

Personalia



Martin Schömig

Die Rehaklinik in Scheidegg hat mit Martin Schömig einen neuen Verwaltungsdirektor. Der Diplom-Betriebswirt löst die kommissarische Leitung Iris Hartung ab. Er war zuvor Geschäftsführer einer Psychosomatischen Rehaklinik für Suchterkrankungen.



Dr. med. Jörg Kandyba

Seit Juli ist Dr. Kandyba neuer Chefarzt der Neuroradiologie an der Paracelsus-Klinik Osnabrück. Er war zuvor stellvertretender Chefarzt der Radiologie und Leitender Arzt der Neuroradiologie an einem Krankenhaus der Maximalversorgung in Berlin.

Ein Jahr im Überblick

Kommunikation. Der Jahresbericht 2016 der Paracelsus-Kliniken liegt vor.

Der Jahresbericht 2016 der Paracelsus-Kliniken ist erschienen. In fünf Kapiteln steht in dieser Ausgabe das Thema »Verantwortung« im Fokus. So lässt der Bericht immer wieder eigene Mitarbeiter zu Wort kommen, die schildern, welche Bedeutung Verantwortung für sie in ihrer Arbeit hat – vom Chefarzt über die Verwaltungsdirektorin und den Physiotherapeuten bis zur Diätassistentin.

Die Vielfalt der Paracelsus-Kliniken mit ihren etwa 40 Akut- und Rehakliniken spiegelt sich auch im Jahresbericht wider: Neben Beiträgen über Entwicklungen in den Häusern sind es gerade die Hintergrundgeschichten, die den Bericht so lesenswert machen – zum Beispiel die Erzählung eines Arztes, der aus Syrien geflohen ist und nun

in der Paracelsus-Klinik Bremen arbeitet, das Sportmädchen der Schweizer Triathletin Nicola Spirig oder die Erfolgsgeschichte des Patienten Dietmar Voigtländer, der in der Klinik in Schönebeck ein künstliches Kniegelenk bekommen hat und nach dem Aufenthalt in der Rehaklinik in Bad Elster neue Lebensqualität gewonnen hat.

Neben den vielen Einblicken in die Geschehnisse und Neuigkeiten vor Ort – von der Einführung innovativer Behandlungsansätze über Maßnahmen für eine optimale Patientensicherheit bis zu Jubiläen – schafft der Bericht auch über die wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens Transparenz. Im Kapitel »Zahlen und Fakten« finden sich alle wichtigen betriebswirtschaftlichen Kennzahlen auf einen Blick.



Der Jahresbericht liegt in jeder Klinik aus und kann im Internet unter www.paracelsus-kliniken.de abgerufen werden.

Verantwortung heißt Sicherheit

In der Konzernzentrale wurde die Abteilung »Qualitätsmanagement und Medizinisches Risikomanagement« ausgebaut. Sie unterstützt alle Paracelsus-Kliniken darin, eine optimale interdisziplinäre Versorgung und Sicherheit für Patienten und Mitarbeiter zu gewährleisten.

Ärzte mit hoher Expertise, ein kompetentes Pflege- und Therapeutenteam, Diagnostik auf der Basis modernster Medizintechnik sowie leitlinienorientierte Therapien auf der Höhe der Zeit – all das sind Voraussetzungen, damit die Paracelsus-Kliniken ihre medizinische Verantwortung wahrnehmen können. Hinreichend sind sie nicht. Denn auch die Strukturen und Abläufe in den Kliniken müssen optimal gestaltet sein.

Bereits 2015 wurde das konzerneigene Zentralinstitut für Krankenhaushygiene gegründet, das die Kliniken unterstützt, bestmögliche hygienische Bedingungen zu schaffen. Anfang 2016 hat die Konzernzentrale einen weiteren wegweisen-



Illustration: Claudia Lieb

tiert und sicher wie möglich zu gestalten. »Beim Medizinischen Risikomanagement geht es darum, unsichere Strukturen und Prozesse, welche die Patientensicherheit und den Behandlungserfolg gefährden könnten, auszuschließen – und zwar konsequent von der Aufnahme bis zur Entlassung«, erklärt Dr. Winkler. Hierbei kommt der Abteilung zugute, dass er als Facharzt für Chirurgie und Unfallchirurgie und Martin Sternberg, ausgewiesener Experte im Bereich Pflege, aus eigener Erfahrung wissen, worauf es im klinischen Alltag ankommt. Zum Beispiel auf klare Abläufe, die auch Momente menschlicher Schwäche systematisch aufdecken und auffan-

Umsetzung vorangetrieben. Das hat zum Beispiel dazu beigetragen, dass die Sterilisation, Reinigung, Aufbereitung und Bereitstellung von Medizinprodukten wie Operationsbesteck nun an allen Akutkliniken konzernintern erfolgt und keine von dem Leistungsniveau eines externen Dienstleisters abhängig ist. Um einen bestmöglichen Qualitätsstandard zu gewährleisten, hat das Team um Dr. Winkler zudem zusammen mit dem Zentralinstitut für Krankenhaushygiene alle leitenden ZSVA-Mitarbeiter fortgebildet. Ein weiterer Schwerpunkt waren Überprüfungen und Schulungen zur medizinischen und pflegerischen Dokumentation.

Natürlich ist es der Anspruch aller, dass es zu keinem einzigen unerwünschten Zwischenfall kommt. Was aber, wenn doch einmal etwas anders läuft als geplant und gewünscht? »Dann«, so Dr. Winkler, »ist es entscheidend, dass eine Klinik hieraus lernt, also mögliche Fehlerquellen erkennt und abstellt.« Hierfür brauche es neben einer »Fehlerkultur« entsprechende Strukturen. Aus diesem Grund hat sein Team die Einführung eines Fehlermanagementsystems – kurz CIRS (Critical Incident Reporting System) – entscheidend vorangebracht. Bei dem elektronischen Berichtssystem sollen auch Beinahezwisefälle anonymisiert gemeldet werden. Die strukturierten Informationen und ihre Ausarbeitung tragen dazu bei, Vorfälle zukünftig zu vermeiden. Nach umfassenden Vorbereitungen und dem Abschluss einer Betriebsvereinbarung mit dem Gesamtbetriebsrat ist das CIRS-System »riskop« in den meisten Paracelsus-Akutkliniken implementiert worden.

Neben dem Medizinischen Risikomanagement kümmert sich das Team weiterhin um ein wirksames Qualitätsmanagementsystem in den Kliniken vor Ort und dessen laufende Überprüfung durch externe Auditoren. Denn: Strukturen, Verfahren und vor allem die Praxis müssen immer wieder analysiert, überprüft, verbessert und trainiert werden. Dr. Winkler und sein Team werden also weiterhin beschäftigt sein.



»Beim Medizinischen Risikomanagement geht es darum, alle unsicheren Strukturen und Prozesse, die die Patientensicherheit und den Behandlungserfolg gefährden könnten, auszuschließen – und zwar konsequent von der Aufnahme bis zur Entlassung.« Dr. Christoph Winkler

den Schritt unternommen: Sie hat die Abteilung Qualitätsmanagement personell aufgestockt und ihren Zuständigkeitsbereich um das »Medizinische Risikomanagement« erweitert. Unter Leitung von Dr. Christoph Winkler und seiner Vertretung Martin Sternberg kümmert sich das Team darum, durch zentral gesteuerte Struktur- und Prozessanalysen und daraus abgeleiteten Maßnahmen die Abläufe in sämtlichen Paracelsus-Kliniken – Akut wie Reha – so qualitätsorien-

gen. Sternberg nennt ein Beispiel: »Verlässt man sich vor einer Operation darauf, dass alle in ihrem Arbeitsbereich sorgfältig gearbeitet haben? Oder installiert man ein Team-Time-out als Sicherheitsnetz?« Bei diesem identifizieren alle an der Operation beteiligten Mitarbeiter anhand von Checklisten den Patienten, besprechen den Eingriff und bestätigen den Eingriffsort.

In den vergangenen Monaten hat die Abteilung mehrere zentrale Projekte initiiert und ihre

»Fitnessstraining für den Geist«

Nachgefragt. Der neue Intendant der Gandersheimer Domfestspiele Achim Lenz über die Bedeutung des Theaters und die Zusammenarbeit mit den Paracelsus-Kliniken.



Achim Lenz ist ein Schweizer Schauspiel- und Musiktheaterregisseur, Dozent an der Folkwang Universität der Künste und seit diesem Jahr Intendant der Gandersheimer Domfestspiele.

Sie haben die künstlerische Leitung von Niedersachsens größtem Freilichttheater übernommen. Was ist Ihr Eindruck?

Die Region liebt dieses Theaterereignis, das nun bald 60 Jahre besteht. Gerade die Menschen in der Stadt und der unmittelbaren Umgebung freuen sich jedes Jahr aufs Neue, wenn ihr Ort durch die Festspiele aufblüht. Auch der wirtschaftliche Nutzen ist nicht zu unterschätzen. Jährlich schaffen wir es, über 50.000 Besucher vor der romanischen Stiftskirchenkulisse zu begeistern. Diese Begeisterung ist ansteckend und wirkt, ergänzt durch ein umfangreiches Rahmenprogramm, weit über die Festspielzeit hinaus und bereichert so das Leben der Menschen in Südniedersachsen immens.

Die Domfestspiele sind ein ganz besonderer Anziehungspunkt für die Stadt Bad Gandersheim und über die Landesgrenzen hinaus bekannt. Welche Verbindungen gibt es zwischen dem Theater und Gesundheit?

Theater ist Fitnessstraining für den Geist. Und im theoretischen Sinne reinigt der Vorgang des Theatersehens unseren Körper und unsere Seele. Die Griechen nannten das Katharsis. Das Theater hat dann eine gesundheitsfördernde Wirkung

»Der Vorgang des Theatersehens reinigt unseren Körper und unsere Seele. Die Griechen nannten das Katharsis. Das Theater hat dann eine gesundheitsfördernde Wirkung, wenn es berührt und bewegt.«

auf uns, wenn es fähig ist, durch die Geschichten, die es erzählt, zu berühren, zu bewegen, uns zum Lachen und zum Weinen zu bringen.

Die Paracelsus-Kliniken Bad Gandersheim prägen die Stadt Bad Gandersheim als Rehabilitationsstandort. Zugleich sind sie Sponsor der Domfestspiele. Wie gestaltet sich die Kooperation zwischen den Partnern?

Theater entsteht in einem langwierigen und komplizierten Probenprozess. Da wir mehrere Produktionen für eine Spielzeit planen, ist es notwendig, dass wir während der Probenphase für die Festspiele – und für unser theaterpädagogisches Angebot über das ganze Jahr verteilt – irgendwo proben können. Hier stellt uns Paracelsus eine Sporthalle zur Verfügung, die insbesondere für Tanzmusicalproben ideal ist. Zugleich bieten wir den Gästen der Kliniken in Bad Gandersheim die besondere Festspielatmosphäre mit exklusiven Veranstaltungen, Kartenkontingenten und einem persönlichen Kontakt zu unseren Künstlern. Außerdem unterstützen die Paracelsus-Kliniken seit Jahren den »Theatervirus« – unser Jugendtheater-Festival.

Interdisziplinärer Austausch

Paracelsus-Kompetenznetz Orthopädie. Jedes Jahr treffen sich die orthopädischen Rehabilitationskliniken zu einer Vortragsveranstaltung mit interdisziplinärem Austausch in Bad Gandersheim. Das diesjährige Treffen fand am 27. und 28. Juni statt. Vertreten waren die Paracelsus-Klinik an der Gande, Bad Gandersheim, die Paracelsus-Rotenfelssklinik in Bad Münster am Stein und die Paracelsus-Klinik am Schillergarten, Bad Elster. Mitarbeiter der verschiedenen Fachbereiche – Ärzte, Psychologen, Sozialarbeiter, Physio-, Sport- und Ergotherapeuten, Pflegekräfte und Ernährungsberater – nahmen an dem interdisziplinären Austausch zu Vorgaben der Rentenversicherung und Hygiene in der Klinik sowie interdisziplinärer Kommunikation teil. Dr. Thomas Hansmeier von der DRV Bund in Berlin berichtete über qualitätsorientierte Einrichtungsauswahl der DRV Bund, Dr. Karolin Graf von der Paracelsus-Klinik am Silbersee in Hannover-Langenhagen referierte über Hygiene in der Rehabilitation und PD Dr. Regine Klinger vom Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf stellte innovative schmerztherapeutische Ansätze vor. Die Kliniken nutzen das jährliche Treffen für den fachlichen Austausch und laden hierzu Fachreferenten mit besonderem Bezug zu aktuellen orthopädischen Rehabilitationsthemen ein.

Portal zur Geschichte

Vorträge. Die Stadtführerin Andrea Pohl hält in allen drei Paracelsus-Rehakliniken am Standort Bad Gandersheim regelmäßig den Vortrag »Portal zur Geschichte«. Hierbei informiert sie die Patienten über die Entwicklung von Bad Gandersheim, die Sehenswürdigkeiten der Stadt sowie die zahlreichen Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung. Der Vortrag stößt bei den Patienten stets auf großes Interesse.

Termine

6. Sept., 4. Okt. und 1. Nov. 2017
Interdisziplinäre Schmerzkonzferenz
Paracelsus-Klinik an der Gande

20. und 21. September 2017
Kompetenznetz Onkologie
Bildungsakademie im Paracelsus-Gesundheitszentrum, Bad Gandersheim

Impressum

Herausgeber Paracelsus-Kliniken Deutschland GmbH & Co. KGaA · Sedanstraße 109 · 49076 Osnabrück · www.paracelsus-kliniken.de

Verantwortlich Simone Hoffmann (Direktorin Marketing und Kommunikation) · T 0541 6692-121 · info@paracelsus-kliniken.de

Regionale Redaktion Paracelsus-Kliniken · Dr.-Heinrich-Jasper-Str. 2a · 37581 Bad Gandersheim · Gundula Henschel · T 05382 917-279 · gundula.henschel@paracelsus-kliniken.de

Texte, Redaktion und Realisierung Christian Sälzer